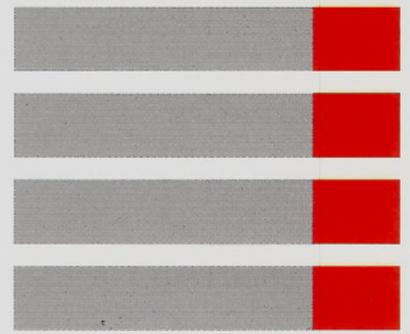
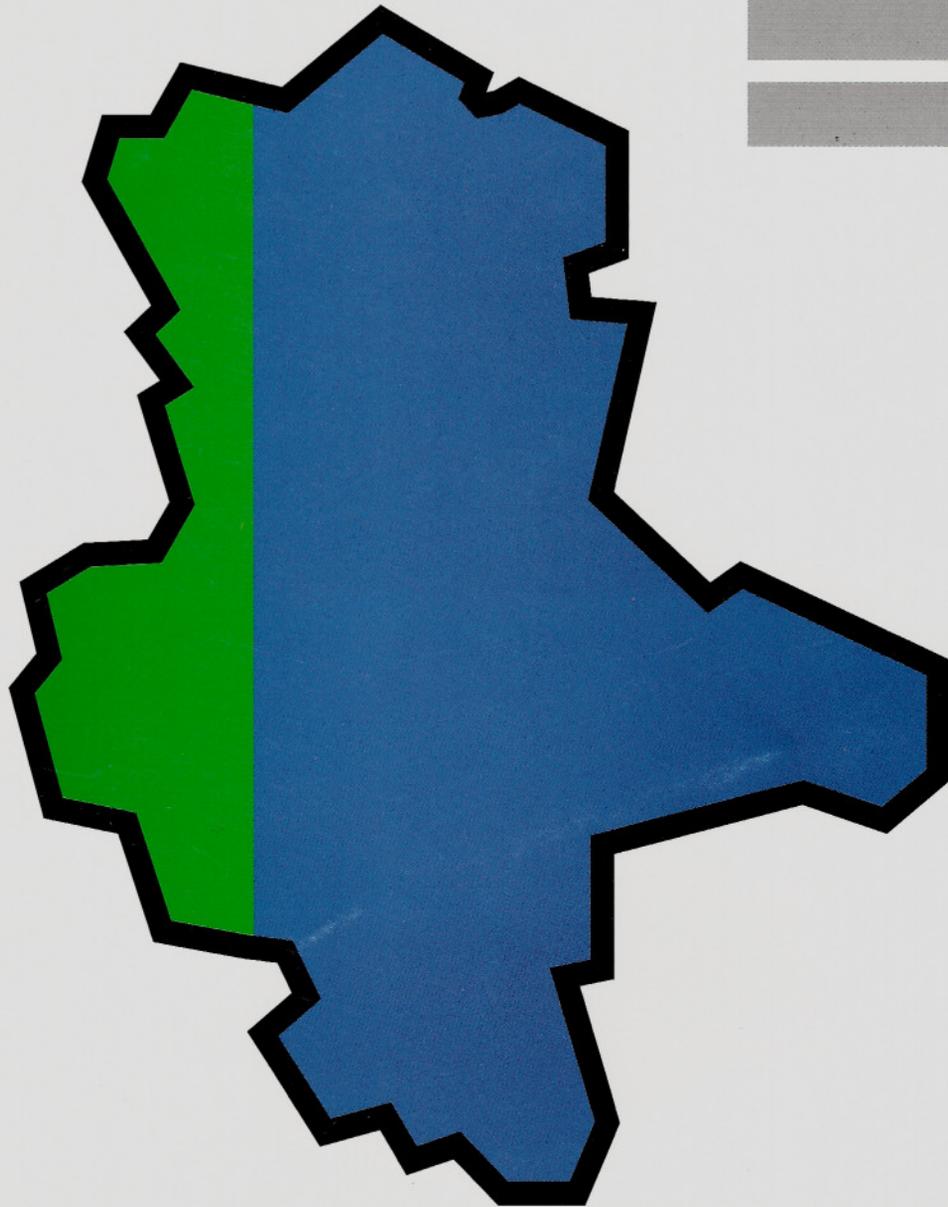


ROTE LISTEN SACHSEN-ANHALT

BERICHTE des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
1998 - Heft 30



Landesamt für Umweltschutz



Rote Liste der Egel des Landes Sachsen-Anhalt

Bearbeitet von Clemens Grosser
(1. Fassung, Stand: November 1998)

Die Erstellung einer Roten Liste der Egel des Landes Sachsen-Anhalt stieß auf einige Schwierigkeiten. Da Egel bei faunistischen Untersuchungen in der Regel ungenügend berücksichtigt werden, standen nur wenige historische und aktuelle Quellen für die Analyse der Verbreitung der Egelarten zur Verfügung. Im wesentlichen konnte sich der Verfasser nur auf seine eigenen Kartierungsergebnisse beziehen. Lediglich bei einzelnen Arten war anhand meist sehr pauschaler Häufigkeitsangaben in der älteren Literatur auf einen derzeitigen Bestandsrückgang zu schließen.

Von den ca. 33 in Deutschland bislang aufgefundenen Süßwasseregelarten konnten 20 auch in Sachsen-Anhalt sicher nachgewiesen werden. Die erst kürzlich in jeweils einem Exemplar aus der Elbe für das Gebiet bekanntgewordenen Fischegel *Caspiobdella fadejewi* (EPSHTEIN) und *Piscicola pojmanskae* BIELECKI (beide Funde leg.: FLADOW, det.: BIELECKI) konnten in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt werden, da über ihre Verbreitung, Häufigkeit und eventuelle Gefährdung noch keine näheren Angaben bekannt sind. Eine Bestätigung des Fundes von *Theromyzon maculosum* (RATHKE) - Selke bei Meisdorf; mdl. Mitt. KLEINSTEUBER/STAU Halle - steht noch aus. Nachweise weiterer Arten, so z.B. von den auch in Brandenburg (KALBE 1965) gefundenen *Glossiphonia paludosa* (CARENA) oder *G. verrucata* (FR. MÜLLER) sowie im Harz von *Xerobdella lecomtei* (FRAUENFELD) und *Trocheta bykowskii* (GEDROYC) sind für die Zukunft nicht auszuschließen.

Dina lineata stellt eine im norddeutschen Tiefland verbreitete Egelart dar und tritt somit z.B. in Mecklenburg-Vorpommern relativ häufig auf (JUEG 1998). Dagegen ist sie im übrigen Deutschland als selten anzusehen. Als einziger Fundort im Gebiet wird die Ziegelwiese in Halle angegeben (JOHANSSON 1929). Der Verfasser konnte sie dort nicht mehr nachweisen. Derzeit sind nur Vorkommen aus Zschwitz (Saalkreis) und aus einem Elbealtarm bei Tangermünde be-

kannt. Den Lebensraum bilden stehende und langsam fließende Gewässer mit größeren Wasserstandsschwankungen, die zeitweilig auch austrocknen können. Derartige Habitate sind meist von Verlandung bedroht.

Erpobdella monostriata ist eine für die großen Seen Mecklenburg-Vorpommerns und Nordpolens charakteristische Egelart (JUEG 1998). Im Gebiet war sie lediglich im Arendsee häufig anzutreffen. An ihrem zweiten Fundort, dem Wörlitzer Park, konnte sie trotz mehrmaliger Nachsuche nur einmal in zwei Exemplaren nachgewiesen werden (GROSSER 1997). Dieser Egel wird erst seit jüngerer Zeit als eigenständig von der folgenden Art abgetrennt.

Erpobdella testacea wurde zwar schon in der älteren Literatur (JOHANSSON 1929) als etwas seltener gegenüber *E. octoculata* angesehen, gilt aber als eine häufige, überall verbreitete Art (HERTER 1968). Wahrscheinlich hat sich diese Einschätzung noch aus einer Zeit erhalten, als unsere Gewässer weniger verschmutzt waren. Dem Verfasser ist diese Art aus dem südlichen Sachsen-Anhalt nicht bekannt. Im Norden des Landes wurde sie dagegen regelmäßig, wenn auch nirgends häufig, angetroffen. Dies ist offensichtlich auf die meist geringere Belastung der Gewässer im nördlichen Landesteil zurückzuführen.

Glossiphonia concolor scheint ebenfalls seltener aufzutreten als vielfach angenommen und ist im Gebiet nur von wenigen Fundorten mit geringer Individuenzahl bekannt (GROSSER 1995). Wiederholt wurden in der älteren Literatur vermutlich Exemplare von *Glossiphonia nebulosa* (KALBE) und schwach pigmentierte Individuen von *G. complanata* (L.) dieser Egelart zugeordnet. Die teilweise ungenauen oder falschen Beschreibungen von *G. concolor* lassen diesen Schluß zu (AUTRUM 1936). Die Art kann als ein hervorragender

Indikator für die oft sehr artenreich besiedelten Sumpf- und Augewässer der Ebenen angesehen werden (NESEMANN 1997).

Placobdella costata stellt eine für Deutschland schon immer seltene Art dar und konnte in Sachsen-Anhalt mehrfach in klaren Gewässern in der Umgebung von Dessau nachgewiesen werden (GROSSER 1997). Ersten Untersuchungen zufolge könnte hier ein Verbreitungsschwerpunkt des Schildkrötenegels in der Bundesrepublik liegen (GROSSER 1998) und somit Sachsen-Anhalt eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Egelart in Deutschland tragen. Der Egel fehlt in weiten Teilen des Landes. Die inselartigen Vorkommen scheinen auf klimatisch begünstigte Gebiete beschränkt zu bleiben und der natürlichen Verbreitung dieser Art im Norden ihres Areals zu entsprechen. Die von ihr besiedelten Gewässer sind in ihrer guten Wasserqualität zu bewahren und die meist stark entwickelten Makrophytenbestände zu schonen. Wichtig ist der

Tab. 1: Übersicht zum Gefährdungsgrad der Egel Sachsen-Anhalts

	Gefährdungskategorie					Rote Liste	Gesamt
	0	1	2	3	P		
Artenzahl (absolut)	-	-	3	2	1	6	20
Anteil an der Gesamtartenzahl (%)	-	-	15%	10%	5%	30%	

Erhalt geeigneter Wirtstierpopulationen, z.B. am Wasser lebender Säugetiere wie etwa des Elbebibers, *Castor fiber albicus*.

Hirudo medicinalis war zu Beginn des Jahrhunderts durch das Absammeln für medizinische Zwecke in Deutschland vielerorts ausgerottet (JOHANSSON in HERTER 1968). In der Literatur werden Funde aus der Umgebung von Halle (HECHT 1929) und Merseburg (DATHE 1934) gemeldet. Wenngleich sich die Art in den zurückliegenden Jahrzehnten wieder verstärkt ausgebreitet hat, so muß sie doch als gefährdet angesehen werden. Die Schutzbedürftigkeit dieses Egels resultiert heutzutage weniger aus dem Fang für medizinische Zwecke, sondern vor allem aus dem Verlust geeigneter Lebensräume. Gewässerunreinigungen und Verlandung kleiner, flacher Gewässer, dem bevorzugten Lebensraum, haben zur Vernichtung von Populationen geführt. Als Charaktertier unserer Heimat und wichtigster Repräsentant der Egel als Tiergruppe, sollte der Erhalt und Ausbreitung des Medizinischen Blutegels besondere Bedeutung beigemessen werden.

Besonderer Dank gebührt Herrn G. EBEL (Halle) für die Durchsicht des Manuskriptes sowie den Herren KLEINSTEUBER (Halle), HANDKE (Hettstedt) und JUEG (Ludwigslust) für faunistische Mitteilungen.

Im Hinblick auf eine Vervollkommnung dieser Roten Liste ist der Verfasser über jeden Hinweis zum Auftreten von Egel n erfreut.

Art (lat.)	Kat.	Art (deutsch)
<i>Dina lineata</i> (O. F. MÜLLER, 1774)	2	Linierter Schlundegel
<i>Erpobdella monostriata</i> LINDENFELD et PIETRUSZYNSKI, 1890	2	
<i>Erpobdella testacea</i> SAVIGNY, 1820	3	
<i>Glossiphonia concolor</i> (APATHY, 1888)	2	
<i>Hirudo medicinalis</i> L., 1758	3	Medizinischer Blutegel
<i>Placobdella costata</i> (FR. MÜLLER, 1846)	P	Schildkrötenegel

Nomenklatur nach NESEMANN (1997)

Literatur:

- AUTRUM, H. (1936): Hirudinee Teil 1. In: BRONN, H.G.: Klassen und Ordnungen des Tierreiches.- 4. Band, 3. Abteilung, 4. Buch, Leipzig.
- DATHE, H. (1934): Beitrag zum Vorkommen von *Hirudo medicinalis* L. in Mitteldeutschland.- Zoolog. Anzeiger (Leipzig), 106 (1934).-S. 34.

- GROSSER, C. (1993): Fundorte von *Hirudo medicinalis* in Sachsen-Anhalt.- In: ARNOLD, A.: Zum Vorkommen des Medizinischen Blutegels, *Hirudo medicinalis* L., in Ostdeutschland und speziell in Sachsen (Annelida, Hirudinea, Hirudinidae).- Veröffentlich. d. Naturkundemuseums Leipzig, (1993).- S. 16 - 26.

- GROSSER, C. (1995): Hirudinea - Egel. In: BUSCHENDORF, J.; KLOTZ, S. (Hrsg.): Geschützte Natur und Flora der Schutzgebiete.- Teil 1, Veröffentl. der Stadt Halle (Saale), Umweltamt.
- GROSSER, C. (1997): Erfassung der Egelfauna im Biosphärenreservat "Mittlere Elbe". - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt (Halle), 34 (1997).- S. 39 - 44.
- GROSSER, C. (1998): *Placobdella costata* (FR. MÜLLER 1864) - eine Zusammenstellung deutscher Fundorte mit Angaben zur chemischen Beschaffenheit einiger Fundgewässer.- In: Lauterbornia (Dinkelscherben), 33 (1998). - S. 19 - 22.
- HECHT, G. (1929): Beiträge zur Verbreitung von *Hirudo medicinalis* L. in Deutschland. - Zoolog. Anzeiger (Leipzig), 85 (1929).- S. 105 - 110.
- HERTER, K. (1968): Der Medizinische Blutegel und seine Verwandten.- Die Neue Brehm-Bücherei, H. 381, Wittenberg.
- JOHANSSON, L. (1929): Hirudinea (Egel). In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile.- Teil 15, Jena.- S. 133 - 154.
- JUEG, U., (1998): Bemerkenswerte Egel (Hirudinea) in Mecklenburg-Vorpommern. In: Lauterbornia (Dinkelscherben), 32 (1998).- S. 29 - 48.
- KALBE, L. (1965): Die Verbreitung der Hirudineen in Fließgewässern des Havelgebietes.- In: Beiträge zur Tierwelt der Mark II.- Veröffentl. des Bezirksheimatmuseums Potsdam, 9 (1965).- S. 5 - 17.
- NESEMANN, H. (1997): Egel und Krebssegel Österreichs.- Sonderheft der Ersten Vorarlberg Malakologischen Gesellschaft, Rankweil.

Clemens Grosser
 Amselweg 12
 06420 Domnitz